



ein Projekt der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Presseinformation

11. September 2015

Mehr Wasser für Greta

Stiftung Naturschutz verbessert Situation der Uferschnepfe auf Eiderstedt

Greta, plattdeutsch für die Uferschnepfe, soll bei ihrer Rückkehr im Frühjahr auf Eiderstedt, Kreis Nordfriesland, optimale Lebensräume vorfinden. Seit letztem Donnerstag ist daher ein Bagger im Stiftungsland Osterdeich bei Poppenbüll aktiv, der noch bis Ende September auf dem rund 23 Hektar großen Weidekomplex Naturschutzmaßnahmen umsetzt. Oliver Granke, Projektleiter der Stiftung Naturschutz, Dr. Volker Salewski, Ornithologe vom MOIN, Jan Rabeler, Oberdeichgraf des Deich- und Hauptsielverbandes Eiderstedt, Kurt Eichert, Bürgermeister der Gemeinde Poppenbüll und der Bauleiter Claus Ivens machen sich heute, Freitag, 11. September, ein Bild vom Fortschritt der Baumaßnahmen.

„Wir haben ein ganzes Maßnahmenpaket geschnürt, damit wir die Lebensräume von Uferschnepfe aber auch Rotschenkel, Austernfischer und Kiebitz und Co. verbessern können,“ erklärt der Projektleiter Granke. Alte, inzwischen verlandete Tränkekuhlen und Gräben werden reaktiviert, einzelne Gruppen mit Stauen versehen und ein flacher Wall um eine rund zwei Hektar große Fläche gebaut. „Unsere Wiesenvögel, wie die Uferschnepfe, lieben nasse Füße im Frühjahr“, weiß der Vogelkundler Salewski. „In den Flachwasserbereichen können sie wunderbar nach Würmern und Insektenlarven stochern.“

Die typische Eiderstedter Weidenutzung soll erhalten bleiben. „Die Wiesenvögel gehören zu Eiderstedt“, stellt Oberdeichgraf Rabeler fest, „wir Landwirte freuen uns jedes Jahr, wenn ab Mai der markante „Grütta, Grütta“ Ruf der Uferschnepfe wieder in der Luft liegt. Nur mit einer landwirtschaftlichen Nutzung können die Lebensräume der Wiesenvögel erhalten werden“, ist er überzeugt. „Regulierbare Staue ermöglichen es uns, die Ansprüche der Wiesenvögel nach mehr Wasser und die der Landwirte nach bewirtschaftbaren Flächen passgenau zu regulieren“, erklärt der Bauleiter Ivens.

Zum Naturschutzpaket gehören auch der Abbau von überflüssigen Stacheldrahtzäunen, in denen die Wiesenvögel oftmals hängen bleiben und verenden, sowie das Anbringen von gut sichtbaren, weißen Kordeln an den Weidezäunen, die noch gebraucht werden.

Finanziert werden die Artenschutzmaßnahmen im Vogelschutzgebiet auf Eiderstedt, das zum europäischen Schutzgebietssystem NATURA 2000 gehört, über das Projekt LIFE-LIMOSA „Wo ist Greta?“.

Die Stiftung Naturschutz als Trägerin setzt noch bis 2022 in enger Kooperation mit ihrem Partner MOIN (Michael-Otto-Institut im NABU-Bergenhusen) und dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) Artenschutzmaßnahmen für Wiesenvögel um. Die Hilfe für Greta und ihre Freunde wird zur Hälfte aus dem EU-Förderprogramm LIFE+ finanziert, die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen und Schleswig-Flensburg steuern Ersatzmittel bei.

Verantwortlich für diesen Presstext:

Nicola Brockmüller, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel.: 0431/210 90-200
E-Mail: info@sn-sh.de, www.stiftungsland.de

Projekträger:



Projektpartner:



In Kooperation mit:

Landesamt für Landwirtschaft,
Umwelt und ländliche Räume
Schleswig-Holstein



Nicola Brockmüller, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Eschenbrook 4, 24113 Molfsee
Tel.: 0431/210 90-200 E-Mail: info@sn-sh.de, www.stiftungsland.de